

# Fasnacht 1965.

Ehrenpräsident

Eduard Aede

Präsident

Anton Kessler

Narrenvater

Fritz Stefan

Narrenmutter

Willi Mangold

Narrengröfsvater

Konrad Harnest

Ceremonienmeister

Willi Wagner

Ehrenelfer

Kajetan Schmaus

"

Josef Löhle

Elfer-Räte

Anton Wenk, Alfons Hund,

Willi Strüver, Karl Michel,

Albert Birkenmaier,

Erich Knobloch,

Gustav Bechinger,

Erich Seeger, Wolfgang Beck,

Franz Hofmann, Georg Ehniger.

Säckelmeister

Franz Seyfried

Narrenpolizei

Heiner Beil.

Narrensreiber

Walter Wilhelm

Orden:

18 Aktive = 18 Orden

Nichtaktive = 1-18

So kamen die Aktiven der Ober-Uhldinger Fasnacht wieder zusammen. Denn es war der 11. 11. und der Brauch:

Danton begrüßte in seinen Hallen die Bräuchtkünsthüter recht herzlich und gedachte in ehrenden Worten jüngerer in diesem Jahr verstorbenen Narrengrößmütter, dem trotz hohen Alters immergrünen Narren Leo Ley.

Für die kommende Fasnacht wurde die erste Nar-Rats-sitzung auf den 29. Januar festgelegt. Nach dem Bericht von Lückelmeister Seyfried, zäuberte Nor Danton Wentz die Farb-bilder der Fasnacht 1964, sowie von seiner Reise nach Griechenland auf die Leinwand wofür ihm herzl. Beifall dankte. Nachdem der Punkt: Wünsche und Anträge, bei dem besonders der zu schaffende Orden, der vergessene Anstling, und Pögel mit dem Personal ansitzig debatiert wurde, stellte Danton den Vertreter der Laubenziggeler: Georg Ehringer dem Creminium vor und schlug ihm mit großem Zeremo-niel über den Buckel zum jüngsten Elferat.

Die gezielten Anregungen die Albert aber mitnehmen konnte bewirkten wohl, daß er am 18. 11. das Creminium zu einer Fahrt ins' Blane startete. Da ging es abdamn über Heberlingen, Owingen in das Amellgebiet der Lindrer-Pach von dort über Brückfelden nach Heiligenberg. Nach einer Stärkung weiter an den Illmensee. Um dann auf dem Höchsten ein opulentes Mal einuberleiben, bei dem dann der Hümmot stündertlang die Verdämmung förderte.

Von den Omellen der Linzer und Beggenhäuser Bad ging es dann wieder zurück an deren Unterlauf, an die heimatische Uhl. Durch den Austausch der Kenntnisse über die Linzgan-Giefilde würde für Alle interessant und mit Lob bedacht.

Noch vor Ablauf des Jahres 1964 müßten die Entwürfe für den zu schaffenden Narren-Orden eingereicht und über Form und Inhalt entschieden werden. In eigener Regie wurde eine beachtliche Arbeit unter Hinweiszeichnung des bekannten Stahlgraveurs Ehringer Finenstaad gefertigt. Elferrat Boekinger erhielt den aus Stahl gearbeiteten Stock vom Narrenschreiber mit Garantie versehen, so rechtzeitig, daß er für die Fasnacht 1965 genügend Orden, aus Halbedelmetall geschnitten, Präsident Anton übergeben konnte.

Im Fischerhaus wurde die beschlossene Elferrats-sitzung mit einem vollen Programm abgehalten, galt es doch der Fasnacht 1965 das Fundament zu geben. Sollte doch dieses Jahr ein „Büster Teller“ serviert werden. Mit einem 2 Std. Programm wurde er am Sonntag den 6. Feb. im überfüllten Bahnhof dargeboten und sehr gut aufgenommen.

Die öffentliche Narrenversammlung am Sonntag den 12. Feb. konnte kein so volles Haus verbüchen, doch würde die Teilnahme beim Meersburger Narrenbaum

setzen beidlosen und Anton d. Gr. verkündete stolz  
das diesjährige Motto: „Olympiareife Narretei“ womit  
kundgetan wurde: Ober Ulhdinger Fasnacht hält Schritt  
mit dem Weltgeschehen.

Das gute Wetter und der Wunsch den Meersburger  
etwas lebendige Fasnacht in ihre Narrenbaumprozession  
zu bringen war wohl der Grund, weshalb am 19. Feb. die  
Narrenkapelle, die Hexen, Laubengiggeler und der  
Elfer rat wieder so zahlreich nach dorten zogen. Hatten  
sie aber doch auch ihren Elfer Albert Birkenmaier dort  
zu Gast, leider im Krankenhaus. Ein Ständchen und  
Hexentanz wurde im Hofe daselbst dargeboten und Präs.  
Anton überreichte dem Genesenden den O' Ulhdinger  
Narrenorden in der wohl etwas tristen Atmosphäre.

Im neuen Schloss trafen sich alle Mitwirkenden  
zur wohlverdienten Ahrnung, wobei die zum erstenmal  
anwesenden U' Ulhdinger „Püper“ durch ihre große Zahl  
und ihren prähistorischen Ahrnung die Blicke auf sich zogen.

Kein Wunder, daß bei der am 23. Feb. abgehaltenen  
Elfer ratsitzung der Punkt Ober und Unterulhdinger  
Fasnacht - Programme behandelt wurde. Noch schwieriger  
erwies sich der Punkt Ordensverleihung. Sollte doch der  
Orden nicht durch eine Massenverleihung abgewertet  
werden.

So traten dann die Elfer am schmutzigen Donnerstag

wohlvorbereitet an und setzten den Bürgermeister ab,  
befreien die Schüler von ihren Lehrern, bez. umgekehrt  
und verkündeten allüberall den Beginn der Ober-Uhldin-  
ger Fasnacht. Den Baum der Narretei der von den  
Kindern durch die Strafen gezogen, wurde mit viel  
Geschrei, von Fachmännern, aufgestellt. Dafür wurde an  
der Rutschbahn so gedrängt, daß nur eine schnellere  
Abfertigung mit Stempel, Wurst und Brot der Sache  
gerecht werden könnte. Bei gutem Wetter blieb das Treiben  
auf den Strafen, doch die Verantwortlichen mußten im  
Storch weiter antreten. Anton d. Gr. sprach zum übervollem  
Haufe und leitete mit gut gewählten Worten die erste  
Verleihung des O'Uhldinger Narrenorden's ein,

Aus der Hand des Zeremonienmeisters erhielt als erster  
der Entwerfer des Ordens: Alfred Kessler<sup>1</sup>, als nächster  
der verdiente Beistand: Kurt Hoppe<sup>2</sup> dann die  
Ober-Narrin: Liese Lanter<sup>3</sup>  
die alte Hexe: Ida Stenzle<sup>4</sup>  
die Glückere: Johanna Hähle<sup>5</sup>  
und der magerre Hahn: August Gleichauf<sup>6</sup> Orden, Urküm-  
de und Beifall. Mit der Ehrung von Edvard Pöle<sup>7</sup>,  
Konrad Harnest<sup>8</sup>, Kajetan Lohmann<sup>9</sup> und Josef Löhle<sup>10</sup>  
durch die Verleihung des Ordens mit Urkunde stattete die  
Narrengesellschaft, Männern, Dank und Anerkennung ab,  
die in mageren und flauen Zeitläuften, jahrzehntelang

die O'Uhdinger Fasnacht hochhielten. Die Arbeit, die das Gelingen eines eigenen Ordens erforderte brachte Dank und Anerkennung für alle Beteiligten.

Bei der folgenden Verlosung wurde von dem jüngsten Giggeler die N<sup>o</sup> 172 gezogen. Präsident Anton bat alle Anwesenden beim Hemdglotzer-Umring mitzumachen, der dann um 19<sup>00</sup> Uhr vom Ländbahnhof abmarschierte. Lautstärke wurde im Lohlein der Fackeln und Leprow's hinter der Narrenkapelle durch die nächtlichen Strafen gezogen und mit einem Reigen um den Baum der Narretei das offizielle Programm beendet.

Mit dem frühen Wecken begann der Haupttag der O'Uhdinger Fasnacht. Das Storchennest war schon vor 9<sup>00</sup> Uhr überfull, die Narrenmärsche wurden von der Narrenkapelle intoniert und Anton begrüßte alle recht merrisch. Zere und Heinrich brachten Prologe, so konnten in einem guten Klima die 11er Räte Leeger und Bodinger die Rosinen aus dem Dorfgeröchen darbieten. Die Narrenkapelle unterstützte die Pointen präzis mit einem Türsch gegebenenfals auch mehrmals. Die Meerstringer auch mit vor der Partie brachten auch Beiträge aus der "Bütte" und Anton dekorierte den unverwundlichen Volzen Jopp<sup>11</sup> mit dem O'Uhdinger Narrenorden mit Urkunde, dergleichen Fritz Schleichwilde<sup>12</sup> und den Pfaffen-Karle<sup>13</sup>. Förster Speth(jun)<sup>14</sup> konnte mit seinen Beiträgen so gut gefallen, daß er auf Anbruch den Orden mit

Urkunde verliehen bekam, Ganz anders war es beim „Hölzernen Jakob (Lick)“<sup>15</sup> der ebenfalls dekoriert wurde; Jahresende leitete er ohne Aufhebens mit Umsicht das Aufrichten des Barzemes der Narretei. Das Prädikat für diesen reichhaltigen und gut verlaufenen Fröhlschoppen kam vom Volken-Sepp der spontan versicherte; das überall wo Narren sich zusammentreffen und wohl fühlen keine Verpflichtung die Ursache sein könne.

Doch die Zeit drängte, denn um 14<sup>00</sup> begann der Umzug der dann angeführt von der Narrenkapelle und den 11er Räten dem Volke zeigten was in Ober-Uhldingen alter Brauch ist. Nachdem der Zug durch das ganze Dorf gezogen landete er vor den Viehhallen, und Anton dankte allen herzlich mit der Übergabe von Präsenten.

Während im Storch die Verlesung des Narrenholzes vorgenommen wurde zog Anton mit einem Teil seiner Getreuen zu den Unter-Uhldinger Püppern, die in seinen Hallen versammelt waren um den verdienten Trägern der dortigen Fasnacht, die jedes Jahr nach Ober-Uhldingen zogen, den großen O'Uhldinger Narren-Orden mit Urkunde feierlich zu überreichen. Als erster konnte Oskar Martin<sup>16</sup> ihm folgend Präsident Ernst Frits<sup>17</sup> und Anton Rinckenburger<sup>18</sup> geehrt werden, was allenthalben genügt stimmte.

Am Abend trafen sich die Aktiven mit ihren Frauen zu einem geselligen Zusammensein mit Tanz um diesen gut verlaufenen Tag zu feiern.

Schon etwas wichtiger kam sich der Narrennamen beim Kinderball vor. Nicht nur die größere Zahl war an der Lautstärke schuld.

Da der Nachermittwoch pünktlich einzutreffen pflegt, ging alles am Dienstag abend in den Bahnhof um das Tanzbein zu schwingen oder als Maske den gewöhnlichen Civilisten überlästig gefällig zu sein. War das Wetter dieses Jahr über die hohen Tagen bes. während der Umzüge sehr gut, so verschlechterte es sich am Dienstag so sehr, daß das Maskentreiben vom Schneetreiben übertrumpft würde. Pünktl. 24<sup>00</sup> kam was erwartet werden mußte: Mit Trauerflor, tropfenden Kerzen und schreienden Frauen kam das Chormännlein schleppten Schrittes zum Podium ~~unter~~ Elfen-Knobloch der traurigen Schaar den Nachruf der Fasnacht 1965 zelebrierte. Fasnacht würden die Tränen abgetrocknet, der Alltag der nun wieder begann war schon trocken.

Vieles war getan teils gut, teils weniger gut gelingen doch wer es allen recht machen will, ist schon ein Narr.

Der Narrenschreiber:

Heller Tithelm.

Trotz hohen Schnees brante am folgenden Sonntag der Fränken, das Scheibenschlagen sollte hierbei als alter Brauch wieder aufleben.

Bei der Berechnung am 9. 4. ergab sich trotz Anschaffung des Orobens, ein netter Nebentrag für die Fasnacht 1965.